

Grüne äußern sich zur Diskussion um die Zukunft des Waldseebades

Klare Absage an die Kombibadlösung

Langsam geht die Entscheidung der Neustrukturierung der Gaggenauer Bäderlandschaft in die entscheidende Phase. Als erste wichtige Grundsatzentscheidung wird im Stadtparlament beschlossen werden müssen, ob Gaggenau separate Bäder (Frei- und Hallenbad) oder ein sogenanntes Kombibad betreiben wird.

Die sorgfältige Prüfung aller möglichen Alternativen, die die Stadtverwaltung hier vorgenommen hat, ermöglicht eine fundierte Entscheidungsfindung in diesem ersten Auswahlverfahren.

"Die erarbeiteten Resultate lassen für uns nur den Schluss zu, dass die Kombibadlösung keine Option darstellt", so Vorstandsmitglied Simone Dahringer-Boy.

"Wie der Trend der Umfrage eindeutig zeigt, wollen die Gaggenauer kein Kombibad. Die Ergebnisse der verschiedenen Gutachten stützen diese Haltung der Bevölkerung eindeutig mit Fakten", so Vorstandssprecher und Gemeinderat Eric Peplau.

Der auf mindestens 18 Millionen Euro geschätzte Bau eines neuen Kombibades steht der Sanierung oder dem Bau von zwei einzelnen Bädern mit dafür veranschlagten ca. 20-22 Millionen Euro Baukosten gegenüber.

Die aus dieser Lösung resultierende Kostenersparnis könnte eine wahrscheinliche Schließung des Standortes Waldseebad nicht rechtfertigen. Zumal die Mehrheit der Bevölkerung den Standort Waldseebad in keinem Fall aufgeben will.

Denn da die geschätzten Bau- oder Erweiterungskosten zu einem solchen Kombibad bei allen alternativen Standorten kaum zu unterscheiden wären, würde beim Standort Waldseebad ein bisher noch nicht erfasstes Kostenvolumen auf die obengenannten Baukosten anfallen.

Beim Ausbau des Waldseebades zum Kombibad müsste die komplette Infrastruktur kostenintensiv angepasst werden. Dies würde in erster Linie den Ausbau der Waldstraße bedeuten, von der Parkplatzproblematik ganz zu schweigen.

Zusätzlich bedürfte es mit hoher Wahrscheinlichkeit einer kompletten Überholung und Erweiterung der Stromversorgung.

Schlussendlich bleibt zu fragen, ob ein Hallenbad am Stadtrand nicht an den tatsächlichen Bedarfen der Bevölkerung, insbesondere den der Schulen und Vereinen, vorbei ginge. Bei der Planung eines Hallenbadbaus sollte als erstes Argument berücksichtigt werden, dass das Bad für alle Nutzer zentrumsnah und uneingeschränkt leicht erreichbar sein muss.

"Ein Kombibad bringt keine Vorteile. Es wäre der von der Bevölkerung favorisierte Standort Waldseebad von einer Schließung bedroht und darüber hinaus, könnte das Hallenbad im Rahmen eines Kombibades kaum den grundlegenden Bedarfen der Nutzer entsprechen. Deshalb kann das Kombibad nicht die richtige Lösung sein", zieht Eric Peplau ein erstes Fazit.